

# Anelie

## Behind my eyes I feel sad although I keep smiling

Von aneleh

### Kapitel 1: Anelie

Da stand ich nun.  
Total allein und durchnässt vom Regen.  
Am Bahnhof.  
Ich, Anelie, war traurig.

Nach der Weihnachtsfeier (die übrigens nicht so hammermäßig wie das voherige Jahr war) mir der Jahrgang eindeutig das gezeigt, was ich nicht wahrhaben wollte: Du bist zwar süß, aber dennoch kann man mit so einer Verrückten wie dir, die sich nicht auf den alltäglichen Gruppenzwang "Mode&Jungs" einlässt, nichts anfangen. Und außerdem wäre man da ja gleich viel unbeliebter in seiner Clique, wenn man mit dir befreundet wäre oder überhaupt mit dir soetwas wie ne 'Beziehung' hätte.  
Ja, das war mir klar geworden. All jene, die mich früher wenigstens etwas gemocht hatten, oder mit denen ich ein wenig befreundet gewesen war, hatten sich von mir abgewandt. Tja, so spielte das Leben eines behinderten Mädchens an einer normalen Schule.

Dort wurde ich gemobbt.  
Ein Beispiel: Ich musste dringend im Unterricht auf die Toilette, und durfte Dank des netten Lehrers auch gehen. Als ich dann in der Kabine war, wurde das Licht ausgemacht, von zwei kichernden Mädchen aus der Parallelklasse, die mich eh nicht Leiden konnten, und mich natürlich bis hierhin verfolgt hatten, um mich zu demütigen. Warum sie mich nie Leiden konnten, habe ich nie herausgefunden. Doch eins stand fest: Ich saß auf dem Klo, Hose runter, im Stockdunkeln, da leider ausgerechnet dieses Klo, das einzige auf der Etage war, das kein Fenster hatte. Wie ich aus dieser Situation rauskam, war ne andere Geschichte.

Aber ich bekam auf jeden Fall morz Ärger, nachdem ich nach zwei Stunden Wartens wieder aufkreuzte. Es war nämlich nach den beiden Mädels niemand mehr gekommen, der das Licht wieder angemacht hatte. Also konnte ich bis zur Schulpause, ganze zwei Stunden auf dem Klo, hockend, verbringen.

Dies war nur eine der Geschichten, die mir passiert waren, wobei, als ich so überlegte, ja, war diese eine der noch harmlosen 'Mobbereien'.

Doch auf jeden Fall, hing ich im hier und jetzt meinen Gedanken nach. Ich war eigentlich schon immer eine Träumerin gewesen. Und so versank ich in meinem Land, wo alles schön und ruhig war....

Ich suche doch nur einen Ort

wo ich mir wünschen kann was ich mir wünschen will

wie auf einem kleinen Stern

so weit entfernt möcht' ich sein

von diesem Chaos

das mich so zerschlägt

von diesem Ort

der mich so furchtbar

mit Wunden prägt

Ich suche doch nur einen Ort

wo ich mir wünschen kann was ich mir wünschen will

wie auf einem kleinen Stern

so weit entfernt möcht' ich sein

möcht' ich sein.